

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 16

Artikel: Es lenzt
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-504679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

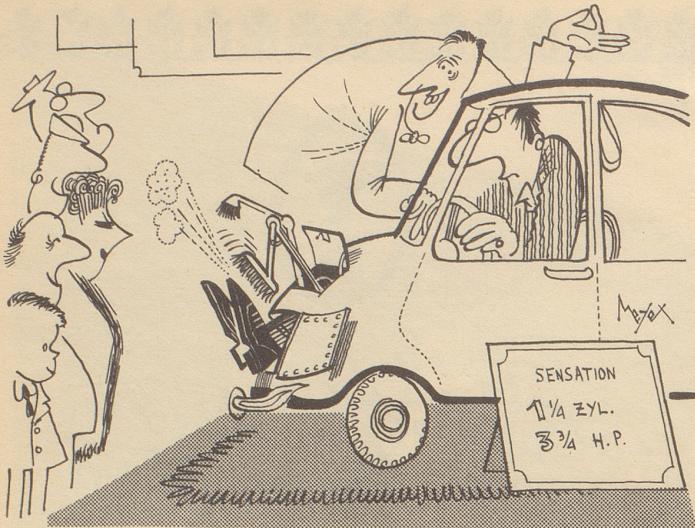
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

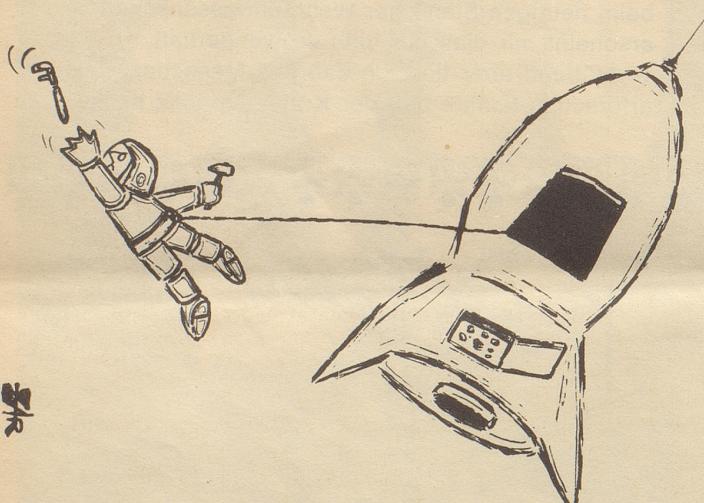
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

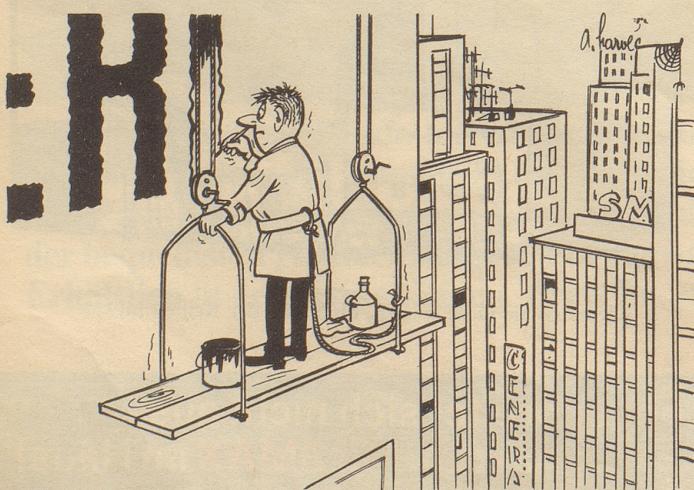
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Gehnd Si: wämmer da truckt, wärded d Schueh automatisch putzt.»



Schwerelosigkeit



Es lenzt

Die Vöglein zwitschern allzumal
frühmorgens in mein Nachtlokal,
wer wollte da noch kummern.
Und Autos sehnen sich nach dem,
was zu sein uns nicht genehm:
Nummern.

Das ist die Zeit von Luft und Licht,
die Zeit, da Flieder drängt und bricht,
und erste Falter tanzen.
Der Jahresabschluß tut sich kund,
die Zeit der Dividenden und
Bilanzen.

Man schraubt die Bänke auf im Park,
die Sie und Er – durch Bein und Mark
verliebt – ab- und benutzen.
Durch echtes frauliches Gemüt
geheimnisvolles Ahnen zieht:
putzen.

Die Zeit da Herz an Herzchen pocht,
da osterfroh man Eier kocht,
mit Bockbier auf den Tischen.
Wer nicht mehr ganz ein blühnder Knab,
geht lieber flußwärts auf und ab
fischen.

Ernst P. Gerber

Das Echo

Zu: *Entschiedenes Bekenntnis zum «antikommunistischen Fimmel!»*
in Nr. 14

Früher waren es die roten Fäuste, gegen die der Nebelpalter seine mutige Stimme erhoben hat. Heute sind in unseren Landen die Fäuste weitgehend verschwunden und an ihre Stelle sind die Lockfinger und freundlich verscherischen Winke mit der Hand getreten. Mit Freude und Dankbarkeit sehe ich, daß der Nebelpalter auch hier wieder klar sieht und auch diesen Bemühungen der roten Unterwöhler ein deutliches Nein entgegenstellt.

H. S., St. Peter

*

Ich möchte diese Gelegenheit nicht versäumen, um Ihnen zu attestie-

ren, daß ich den Nebelpalter als nicht mehr wegzudenkende Schweizer Institution betrachte, im Gegensatz zu anderen Zeitschriften, deren Verschwinden für unser helvetisches Kulturleben keinen Verlust bedeuten würde. Ich wünsche dem Nebelpalter weiterhin Glück und Segen für sein verdienstliches Schaffen.

M. K., Meilen

Jede Woche lese ich mit großem Vergnügen Ihre Zeitschrift. Es ist mir daher ein Bedürfnis, Ihnen einmal zu schreiben, wie sehr mir der Nebelpalter gefällt. Dies nicht einmal in erster Linie des humoristischen Inhalts wegen, sondern noch mehr wegen den offenen und ehrlichen politischen Beiträgen, die mit viel Geist, Witz und oft mit beißender Kritik abgefaßt sind. Da bei uns in der Schweiz das politische Kabarett leider beinahe ausgestorben ist, hat der Nebelpalter mit großem Geschick diese Aufgabe übernommen.

L. Sch., Bern